



PEERS IM INF BAT 70

Mit Schicksalsschlägen umgehen können

Peers begleiten AdA bei schweren Ereignissen oder leisten Beistand bei persönlichen Krisen. Gestern Montag wurden das Wissen und Können der PEERS unter Leitung des Armeeseelsorgers Hptm Blunschli aufgefrischt. Die Inf Bat 70 News beleuchten die Tätigkeiten eines Peers.

th. Pro Kompanie stehen zwei ausgebildete Peers zur Verfügung. Sie leisten seelische und psychische Kameradenhilfe. Der Begriff Peer stammt aus dem Englischen und bedeutet der Ebenbürtige, der Gleichgestellte. Gemeint ist, dass eine Betreuung

in einer schwierigen Situation von Soldat zu Soldat, ohne hierarchische Barrieren stattfinden kann.

Wann kommen Peers zum Einsatz?

Im Inf Bat 70 sind Peers sowohl als Beistand bei persönlichen Krisen eines AdA als auch als Gesprächspartner unmittelbar nach schweren Ereignissen vorgesehen. Persönliche Krisen sind nicht immer offensichtlich und werden von den Betroffenen meist verschwiegen. Anzeichen und sogenannte Notsignale hierfür sind beispielsweise apathisches Verhalten, Schlafstörungen und übermässiger Alkohol- oder Drogenkonsum. Bei schweren Ereignissen kommen



Belastende Situationen muss der AdA nicht alleine durchstehen.

Peers direkt nach dem Vorfall zum Einsatz. Sie sind für den Betroffenen eine bekannte Bezugsperson. Die Betreuung durch Peers dauert bis maximal drei Stunden nach einem Unfallgeschehen. Längerfristig muss je nach Schweregrad professionelle Hilfe herbeigezogen werden. Die Reaktionen auf ein Ereignis sind immer individuell und bei der Betreuung entsprechend zu berücksichtigen.

Die Aufgaben eines Peers bei einem schweren Ereignis

Die Kernaufgabe eines Peers liegt in der Betreuung des Betroffenen. Bei mehreren Betroffenen führt ein



Armeeseelsorger Hptm Blunschli vermittelt das Basiswissen.

th.

IMPRESSUM



Training der Peers mittels Rollenspiel...



... und Beurteilung durch Hptm Blunsch. th.

Peer Gruppengespräche durch und nimmt eine Selektierung nach Betroffenheitsgrad vor. Wichtig ist die Registrierung von Name, Grad und Einteilung. Der Peer führt zudem ein Protokoll über seinen Einsatz.

Durch den Beizug von Peers können psychische Überforderungsreaktionen und langfristige psychische Erkrankungen frühzeitig und kurz-

fristig behandelt werden. Die Einsatzfähigkeit des betroffenen AdA soll je nach Geschehnis innert Stunden oder wenigen Tagen wieder voll hergestellt werden.

Training durch Rollenspiel

Die Peers im Inf Bat 70 wurden gestern im Rollenspiel geübt. Eingeschobene Theorieblöcke vermit-

telten weiteres Basiswissen. Mittels Rollenspiel kann das Verhalten der Peers in dieser schwierigen Situation sehr praxisnah trainiert werden. In der Hoffnung, dass die Peers möglichst nie zum Einsatz kommen müssen, ist es dennoch beruhigend zu wissen, dass vertraute und geschulte AdA einen jederzeit zur Seite stehen. ■



DVD WK 2010



Filme, Fotos & mehr von
Deinem WK!

Die DVD wird Ende WK (Abtreten) für nur CHF 10.- in bar abgegeben.

Bestellung bis Montag, 15. März 2010

per Liste am Anschlagbrett oder SMS mit Name, Vorname, Grad und Einheit an 076 417 10 40



GREEN CORNER

Armeeschokolade

Die „Militärschoggi“ gibt es fast schon so lange wie die Schweizer Armee. Bereits 1876 lancierte die heute noch existierende Firma Suchard eine Armeeschokolade. Auch bei den Kämpfen zwischen den Russen und den Japanern in der Mandschurei zu Beginn des 20. Jahrhunderts ernährten sich russische Offiziere von diesem Schweizer Produkt.

Ausserdem hat das wohl promi-

enteste Food-Produkt der Schweizer Armee bereits zwei Gruppen auf Facebook. „Militärschoggi“ (316 Mitglieder) und „I love Militärschoggi“ (16) zollen der süssen Versuchung ihren Respekt. In ihrer Geschichte schaffte es die Militärschokolade, früher in den weissen Schachteln verpackt und Notportion genannt, in das Magazin K-Tipp. Denn die Schokolade wurde jeweils mit ein klein

wenig Koffein versetzt, was gemäss Schweizer Lebensmittelgesetz nicht erlaubt ist. Die Schokolade wurde nach dieser Feststellung wieder streng nach den gesetzlichen Grundlagen produziert.

(Quellen: <http://www.swissworld.org>,
<http://www.saldo.ch>)

Sackmesser

Ein weiterer sehr bekannter Export der Schweiz ist das Armeemesser. Es gibt zwei Herstellerfirmen, welche das Original anfertigen: Wenger und Victorinox – erstere wurde von der zweiten im Jahr 2005 aufgekauft.

Doch bereits die Römer entwickelten ein derart multifunktionales Werkzeug. In einem englischen Museum ist ein solches ausgestellt. Es wurde vermutlich zwischen 200 und 300 n. Chr. angefertigt. Es enthält un-

ter anderem einen Löffel, eine Gabel und eine Klinge.

Das Armeemesser wurde in der Neuzeit – Ende des 19. Jahrhunderts – für den Schweizer Soldaten exklusiv angefertigt. Er sollte ein kompaktes Werkzeug erhalten, mit welchem er mehrere Feldarbeiten erledigen konnte. Doch nicht nur Schweizer AdA werden mit dem Messer ausgerüstet. Es ist auch Bestandteil der Ausrüstung eines jeden

NASA-Astronauten. Ausserdem wurden die Messer auch in der beliebten Fernsehserie MacGyver verwendet. In Folge der Terroranschläge vom 11. September 2001 werden mittlerweile auch Sackmesser ohne Messer hergestellt, da das beliebte Mitbringsel hauptsächlich an den Flughäfen verkauft wurde.

(Quellen: <http://bazonline.ch>,
<http://de.wikipedia.org>)

Fahnenzeremonien

Die Fahne ist von jeher eines der bedeutendsten Symbole eines Volkes; teils war sie einst sogar Symbol der obersten Gottheit. In neuerer Zeit ist die Fahne Symbol für Körperschaften und Gemeinwesen geworden. Sie ist im Bewusstsein des Volkes tief verankert.

In der römischen Zeit hat die Fahne eine grosse Bedeutung im militärischen Bereich erlangt. Einerseits

diente die „Signa“ der Kommandogebung, andererseits symbolisierten Standarten die Truppenverbände. Der römische Legionsadler, die „Aquila“, war nicht nur Symbol, sondern verkörperte auch den Korpsgeist und den Stolz einer ganzen Legion.

Die eidgenössischen Standesfahnen haben in unserer militärischen Vergangenheit über Jahrhunderte eine wichtige Rolle gespielt. Von ih-

nen führt eine direkte Linie zu den heutigen Fahnen und Standarten der Bataillone und Abteilungen.

Die Fahnen und Standarten repräsentieren den Verband, stellen ein Zeichen der Schicksalsgemeinschaft dar und symbolisieren die Werte der Eidgenossenschaft, die es zu beschützen und zu verteidigen gilt.

(Quelle: **Reglement 51.340 d**)